



Foto: Didier Sylvestre

Gérard Eischen, Carlo Thelen, Karin Scholtes, Fernand Ernster, Serge de Cillia und Nico Binsfeld präsentierten das Programm

Ausbau der Weiterbildung

HOUSE OF TRAINING Angebote werden 2016 verstärkt

Stefan Osorio-König

Von B wie Banken bis V wie Versicherungen, das House of Training bietet Beschäftigten aus zehn verschiedenen Branchen insgesamt 800 Fortbildungskurse im kommenden Jahr.

Das Life Long Learning, also die ständige Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten in Luxemburg, hat sich das House of Training auf die Fahnen geschrieben.

Gestern präsentierte die Organisation ihr neues Fortbildungsprogramm für das Jahr 2016.

Beschäftigte aus insgesamt zehn Sektoren, von Banken, Versicherungen, der Fondsindustrie, Handel, Bau, dem Hotel- und Gaststättengewerbe, aus der Industrie oder dem Informations- und Telekommunikationssektor, sowie der Immobilienbranche und der Logistik haben die Möglichkeit, in den Genuss einer Fortbildung durch das House of Training zu kommen, das Ende vergangenen Jahres gemeinsam von der Bankenvereinigung ABL und der „Chambre de commerce“ aus der Taufe gehoben wurde.

„Das Life Long Learning ist der Schlüssel zu Erfolg“, so Fernand

Ernster, Co-Präsident des House of Training. „Schließlich sind wir auf einem Markt, der einem starken Wettbewerb unterliegt.“

Rund 800 Kurse im Angebot

Das House of Training bietet im kommenden Jahr insgesamt 800 Fort- und Weiterbildungskurse in den Bereichen Personalwesen, Buchhaltung, Recht, Steuerrecht, Management, Marketing, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz an.

Insgesamt stehen dem House of Finance, das in der „Chambre de commerce“ auf Kirchberg angesiedelt ist, rund 500 Ausbilder zur Verfügung. „Die meisten Kurse finden in den Räumlichkeiten der 'Chambre de commerce' statt“, erklärt Nico Binsfeld, CEO des House of Training. Einige wenige Programme werden allerdings auch in anderen Lokalitäten unterrichtet.

MEHR

www.houseoftraining.lu

KBC erzielt satten Gewinn

Mit einem überraschend hohen Gewinn im dritten Quartal hat die belgische Bank KBC am Montag neue Aktionäre angezogen.

Die Aktien stiegen in Brüssel um 4,4 Prozent auf 57,10 Euro. Das Geldhaus hatte vor allem vom traditionellen Bank- und Versicherungsgeschäft profitiert.

Der Nettogewinn war im dritten Quartal zwar um 1,3 Prozent auf 600 Millionen Euro gefallen. Damit lag er aber immer noch deutlich über den Analystenschätzungen von 515 Millionen Euro.

Deutsche Börse will zukaufen

Der Übernahmehunger der Deutschen Börse ist nach den jüngsten Zukäufen noch nicht gestillt. Der Konzern wolle bei der Konsolidierung der Branche weiter eine aktive Rolle spielen, sagte Vorstandschef Carsten Kengeter gestern bei einer Branchenkonferenz in Frankfurt.

Größe sei in der Börsenlandschaft wichtig, auch um mit den wachsenden Konkurrenten aus China mithalten zu können, sagte Kengeter.

Finanzmarktinfrastruktur sei zudem ein Thema der nationalen Sicherheit, das man nicht Unternehmen aus dem außereuropäischen Ausland überlassen dürfe, sagte der Deutsche-Börse-Chef. „In diesem Sinne ist es wichtig, dass wir uns nicht nur mit Konsolidierung, sondern auch mit Diversifizierung beschäftigen.“

Es gibt Bereiche in der Datenwirtschaft, die man beispielsweise eingliedern könnte. „Deutschlands größter Börsenbetreiber hat zuletzt bereits zwei Index-Anbieter und die Devisenhandelsplattform 360T übernommen, ein im Jahr 2000 gegründetes Startup (FinTech) aus Frankfurt. Im FinTech-Bereich will die Deutsche Börse in den kommenden Jahren noch aktiver werden, unterstrich Kengeter.“